Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon Nr. 479. — Wohnung: Haus Vollmer.

Nummer 112 | Fernruf 479 | Donnerstag, den 15. Mai 1930 | Fernruf 479 | 65. Jahrgang.

Italien und die Zukunft Europas

Entwicklung oder Versteinerung

Der italienische Außenminister Grandi hielt in der römischen Kammer eine Rede gegen die Friedensverträge, in der er mit gehobener Stimme erklärte: **Italien kann nicht zustimmen, daß bei der Durchführung der Verträge die ungerechtfertigte Trennung zwischen Siegern und Besiegten beibehalten werden muß. Wenn man will, daß die Verträge so lange wie möglich in Geltung bleiben, muß man sich allmählich und in gerechtem Sinn der neuen Wirklichkeit anpassen.**

Sicherlich ist es kein Zufall, daß Grandi die grundsätzliche Stellung seines Landes zu den wichtigsten politischen Nachkriegsfragen unmittelbar vor Beginn der Ratstagung in Genf mit unmißverständlicher Klarheit umrissen hat. Steht doch der sogenannte Paneuropa-Feldzug Briands vor der Tür, der ein großzügiges politisches Vorgehen Frankreichs unter wirtschaftlichem Deckmantel in sich schließt. Es kam den Italienern darauf an, rechtzeitig mit einem eigenen Zukunftsprogramm herauszukommen und damit Briand den Wind aus den Segeln zu nehmen. Gerade bei dieser Gelegenheit war — und das ist für uns Deutsche besonders interessant — mußte sich offenbaren, daß man in Rom die französischen Pläne für verderblich hält und genau das Gegenteil will und wünscht.

Das Kernstück der neuen französisch-italienischen Auseinandersetzung ist die Frage des jetzigen Zustands in Europa und in jenen außereuropäischen Gebieten, in denen Italien Ansprüche geltend macht. Italien hat sich nun in aller Form zum Träger der Idee gemacht, daß die Friedensdiktate keinen Ewigkeitswert besitzen und je nach den Notwendigkeiten oder Bedürfnissen geändert werden müssen. Man hat in Rom offenbar erkannt, daß Briand im Begriff steht, den schlechten Eindruck, den Frankreichs Haltung auf der Londoner Flottenkonferenz erweckt hat, durch seinen neuen Vorstoß zur Schaffung einer „europäischen Föderation" zu verwischen und Frankreich vor der Welt als „fortschrittlich" und „friedensliebend" erscheinen zu lassen. Man weiß, daß niemand es so wie der Redekünstler Briand versteht, wohlriechende, einschläfernde Räucherwolken aufsteigen zu lassen, die alle Sinne benebeln. Dazu der Genfer Boden, die Genfer Luft, die ja für Frankreich immer besonders günstig waren. So versteht man, daß Mussolini es für notwendig hielt, der französischen Fortschritts- und Friedensgaukelei ein positives Programm entgegenzusetzen.

Was Frankreich im Grunde will, mußte den Italienern natürlich seit langem klar sein. Soweit aber etwa noch Zweifel herrschten, haben die etwas unvorsichtigen Veröffentlichungen Sauerweins im „Matin" über die Pläne Briands schon vor Wochen Klarheit geschaffen. Sauerwein führte damals aus, es sei notwendig, erst einmal eine „Grundlage" des neuen Europas zu schaffen, indem man einen Kern bilde, der Deutschland, Frankreich und die französischen Verbündeten umfasse. Das würde also bedeuten, daß zunächst ein Block gebildet wird, der bestimmt aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Polen, der Tschechoslowakei, wahrscheinlich auch aus Rumänien und Südslawien, bestehen und dem sich vermutlich auch Oesterreich anschließen soll. Das sind aber fast ausschließlich die Mächte, die bisher immer gezeigt haben, daß sie an der Niederhaltung Deutschlands aufs stärkste interessiert sind. Gleichzeitig aber wäre damit für Frankreich auch die Gefahr beseitigt, daß Deutschland sich der unter italienischem Einfluß stehenden Gruppierung, zu der bekanntlich Ungarn und Bulgarien gehören und der Länder wie Oesterreich, der Türkei und Griechenland, immerhin nahestehen, nähern kann. Ein schlauer Plan, auf den aber nur Eintagspolitiker hereinfallen können. Niemand, der Briand kennt, wird ernstlich behaupten können, daß dieser allen wirtschaftlichen Erwägungen innerlich fernstehende Mann mit seinem „Alleuropa"-Vorstoß etwas anderes als ein politisches Ziel: nämlich eine neue und feste Untermauerung der brutalen territorialen Friedensbestimmungen von Versailles, St. Germain, Trianon und Neuilly im Auge hat, wobei sich — ganz zufällig — auch ein unter Frankreichs Führung stehender Block gegen Italien ergeben soll. Natürlich hofft man darauf, daß Deutschland sich in die französische Kombination einfügen werde, ohne vorher eine grundlegende Aenderung seiner unwürdigen Lage zu verlangen und durchzusetzen. Welches der Köder sein soll, deutet auch Sauerwein schon an. Er schreibt: Gewiß habe Deutschland kein Interesse an einer Festigung des gegenwärtigen Zustands, aber wirtschaftliche Erwägungen würden ihm die „Paneuropa"-Pläne Briands vorteilhaft erscheinen lassen. Deutschland soll also unter dem Druck der Young-Tribute seine Zukunft verkaufen, soll freiwillig auf jede Bewegungsfreiheit verzichten und sich sogar noch aktiv an jenen Plänen beteiligen, die eine Aenderung der Friedensdiktate für alle Zeiten verhindern sollen!

Grandi hat diesen französischen Plänen ein Programm gegenübergestellt, das sich gegen diese „Erstarrung oder Versteinerung" der heutigen Welt richtet. Daß damit auch die deutschen Wünsche einen starken Auftrieb erfahren, kann von niemand bestritten werden. Auch wenn man weiß, daß Mussolini unter Neuordnung der Grenzen vor allem die Erfüllung der italienischen Ansprüche versteht und daß die Schaffung eines italienischen Machtblocks natürgemäß in erster Linie diesem Ziel dienen soll, so wird man sich in Italien doch sicherlich darüber klar sein, daß eine Interessengemeinschaft dieser Art nur dann ernste Proben bestehen kann, wenn sie zweifellos zum Nutzen aller Beteiligten dient. Italien hat sich auf der zweiten Haager Konferenz auch schon sehr entschieden für Ungarn, Bulgarien und Oesterreich eingesetzt, um zu zeigen, daß es diesen Grundsatz anerkennt. Grandi wird jetzt noch deutlicher, wenn er sagt, alle Länder, denen Italien Beweise seiner Freundschaft gegeben habe, sollten wissen, daß sie „auf Treue rechnen" können. Man kann die Grundsatztreue und Zuverlässigkeit der italienischen Politik einschätzen wie man will, so viel ist sicher, daß gerade Italien ein eigenes Interesse daran haben muß, zu beweisen, daß der „Sacro egoismo" seine Grenze an der Vertragstreue findet. Andernfalls wären natürlich alle italienischen Bündnispläne völlig auf Sand gebaut. Daß man insbesondere in Rom glauben könnte, mit Deutschland in ein engeres Verhältnis zu kommen, ohne uns zugleich Gewähr für eine Entwicklung zu geben, die den Interessen beider Länder gleichmäßig gerecht wird, möchten wir für ausgeschlossen halten. In jedem Fall aber ist es von größter Bedeutung, daß dem Revisionsgedanken jetzt von Rom aus neues Leben eingeblasen wird.

Tagesspiegel

Im Verwaltungsrat der Reichspost teilte Reichspostminister Schätzl mit, das Jahr 1929 schließe mit einem Einnahmeausfall von 20 Millionen ab, der durch Ersparnisse und Reste ausgeglichen werde.

Die Angestellten der Pariser Post- und Telegraphenämter haben den Generalstreik angekündigt, wenn ihre Lohnforderungen nicht erfüllt werden.

„Torpedierung" der BIZ.

Paris, 14. Mai. Sauerwein berichtet dem „Matin" aus Basel, man müsse sich über eine englische Gegenarbeit gegen die Tributbank in Basel beklagen. London versuche die BIZ., wenn nicht zu torpedieren, so doch zum mindesten herabzudrücken, wie es die französische Flotte auf einen Tonnenraum herabzudrücken versucht habe, der Großbritannien seine alte Ueberlegenheit sicherte. Die Vorgänge in Basel seien als eine Generalprobe für die „erste europäische Konferenz" anzusehen, die in einigen Monaten zusammentreten solle. (Gemeint ist die französischer Seite geplante Konferenz zur Beratung des Briandschen Fragebogens über den „europäischen Staatenbund". Man könne darauf wetten, daß Großbritannien dort das gleiche Spiel treiben werde wie jetzt in Basel. Das gehe aus den Aeußerungen verschiedener einflußreicher Engländer hervor. Der britische Schatzkanzler Snowden habe vermutlich dem britischen Vertreter in der BIZ. folgende Richtlinien mit auf den Weg nach Basel gegeben: „Wenn möglich, so sabotiere die BIZ., die ihren Sitz in Basel und nicht in London hat . . . Man muß Widerstand leisten, kämpfen, und wenn man nicht die ganze Geschichte torpedieren kann, muß man wenigstens in letzter Stunde möglichst viele Millionen herausschlagen, wie ich das im Haag durchgesetzt habe." Sauerwein beschuldigt die Engländer, daß sie die Deutschen auch jetzt zum Widerstand „ermutigen", ähnlich wie beim deutschen Widerstand gegen die Wahl von Quesnay. Dr. Luther und die übrigen deutschen Vertreter weigerten sich, Sondergarantien für ihren Anteil von 100 Millionen Dollar zu übernehmen. Es frage sich auch, ob die andern sich durch die Engländer einschüchtern ließen. Wenn sie nachgeben sollten, so werde nicht nur die „Basler Bank", sondern auch die „europäische Föderation", deren erste dokumentarische Grundlage am Samstag (nach anderer Meldung am Montag) veröffentlicht werde, zum Mißerfolg oder zur Mittelmäßigkeit verurteilt sein.

Neue Nachrichten

Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 14. Mai. Im Haushaltausschuß des Reichstags erklärte Reichsarbeitsminister Stegerwald, er habe zwar gegen eine dauernde Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung starke Bedenken, im Jahr 1930 werde sich aber eine vorübergehende Erhöhung nicht vermeiden lassen. Und zwar müsse sie größer sein als ein Viertelprozent.

Aus dem Parteileben

Berlin, 14. Mai. Reichstagsabgeordneter Lind ist aus der deutschnationalen Fraktion ausgetreten und hat sich der „volkskonservativen Gruppe" angeschlossen. Die aus den Volkskonservativen, den christlich-nationalen Bauern und den Christlichsozialen sich zusammensetzende Christlichnationale Arbeitsgemeinschaft zählt nunmehr 23 Abgeordnete.

Staatliche Beaufsichtigung des Theaterspielplans

Weimar, 14. Mai. Der Gesetzgebungsausschuß des Thüringer Landtags hat den Zuschuß für die verschiedenen Theater um 300 000 Mark herabgesetzt. Davon wurden bei den ehemaligen Hoftheatern in Altenburg und Gotha 230 000 Mark dadurch eingespart, daß beide Theater zusammengelegt werden, so daß vier Monate in Gotha und sechs Monate in Altenburg gespielt wird. Zugleich wurde bestimmt, daß dem Volksbildungsminister (Dr. Frick) eine Einflußnahme auf die Thüringer Theater, soweit sie Staatszuschüsse erhalten, zustehe in dem Sinn, daß der nationale Gedanke in den Theatern gepflegt und antinationale Stücke und Schundliteratur ferngehalten werden. Ein gegenteiliger Entschließungsantrag der Sozialdemokraten wurde abgelehnt.

*

Studentenausschreitungen in Granada

Paris, 14. Mai. Nach einer Meldung aus Granada (Spanien) drang eine Gruppe von Studenten in das Amphitheater der Universität ein und schlug dort Plakate mit der Aufschrift an „Es lebe die Republik!". Die Studenten zogen darauf auf die Straße und warfen sämtliche Fensterscheiben des Jesuitenhauses ein.

Der Organisationsausschuß der radikalsozialistischen Partei in Madrid hat die Sozialistische Partei, die Gewerkschaften kommunistischer Richtung und den Allgemeinen Arbeiterverband aufgefordert, mit der Republikanischen Allianz einen antimonarchischen Block zu bilden.

Schüsse auf das Haus des Generaladjutanten der indischen Armee

London, 14. Mai. Der Berichterstatter der „Daily Mail" in Lahore meldet, daß bei Rawalpindi (Pundschab) auf das Landhaus des Generals Cassels, des Generaladjutanten des indischen Heers, eine Anzahl Schüsse abgegeben worden seien. Die Wachtposten erwiderten das Feuer. Verletzt wurde niemand. Der General befand sich zu der betreffenden Zeit nicht in dem Haus.

Ergebnislose britisch-arabische Besprechungen

London, 14. Mai. Aus einer Erklärung des Kolonialamts geht hervor, daß die gestern beendeten Verhandlungen zwischen Mitgliedern der Regierung und der arabischen Abordnung aus Palästina ergebnislos verlaufen sind.

Christliche Bauarbeiter und Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 14. Mai. Wegen der großen Arbeitslosigkeit im Baugewerbe hat der Christliche Bauarbeiterverband die Forderung auf Einbeziehung der Bauarbeiter in die Krisenunterstützung erwogen. Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften hält diese Forderung für berechtigt und ihre Erfüllung für notwendig.

Dietrich erkrankt — Das Ostprogramm wieder vertagt

Berlin, 14. Mai. Reichswirtschaftsminister Dietrich ist an einer Herzaffektion erkrankt und konnte an der heutigen Kabinettssitzung nicht teilnehmen. Aus diesem Grunde ist die Behandlung des Ostprogramms von der Tagesordnung der Kabinettssitzung abgesetzt worden.

Württemberg

Stuttgart, 14 Mai.

Der Reichsverband der deutschen Presse, Landesverband Württemberg, hält seine Jahresversammlung am Sonntag, 18. Mai, im Ludwigsburger Rathaus ab. Oberbürgermeister Dr. Schmid-Ludwigsburg wird im Rahmen der Tagung einen Vortrag halten über „Die Zukunft der deutschen Städte". An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an.

Protest unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Im Vinzenzhaus in Stuttgart fand am Mittwoch die angekündigte Zusammenkunft der Vertreter der Oberamtsstädte und anderer Gemeinden derjenigen 18 Verwaltungsbezirke statt, die nach dem Gutachten des Reichssparkommissars aufgehoben werden sollen. Die erschienenen Pressevertreter mußten „unverrichteter Dinge" wieder abziehen, da die Versammlung vertraulicher Art sei. Das Ergebnis der Beratung werde mit Gegenvorschlägen in einer Denkschrift niedergelegt werden.

Das Stuttgarter Ausstellungsprogramm. Im Sommer d. J. werden neben den vorwiegend technischen Ausstellungen „Die Straße", „Technik im Heim" und „Lehrschau Holz" drei Kunstausstellungen veranstaltet, und zwar die „Ausstellung des Deutschen Künstlerbunds in Stuttgart" vom 31. Mai bis 21. September, „Kirchliche Kunst der Gegenwart in

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutschland" in der Zeit von Ende Juni bis Ende August und die „Ausstellung der jurifreien Künstlervereinigung Stuttgart" vom 1. Oktober bis 15. November. — Der Landesverband Württemberg der Gärtnereibesitzer veranstaltet anläßlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Reichsverband des Deutschen Gartenbaus vom 12.—16. Juli 1930 im ehemaligen Privatgarten des Neuen Schlosses eine Rosenschau und in Verbindung damit eine Schnittblumenschau. — Eine Deutsche bienenwirtschaftliche Ausstellung wird vom 2.—5. August 1930 in der Gewerbehalle vom Württ. Landesverein für Bienenzucht aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums veranstaltet. Sie ist außerdem verbunden mit der Tagung des Deutschen Imkerbundes und der 68. Landesversammlung der Bienenwirte deutscher Zunge. — Die Jubiläumsausstellung des Württ. Obstbauvereins aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins vom 27. Sept. bis 5. Okt. 1930 in sämtlichen Ausstellungshallen auf dem Gewerbehalleplatz will sämtliche Gebiete des Obstbaubetriebs von der Aufzucht der Bäume bis zur Verwertung der Erzeugnisse erfassen. — Die Deutsche Pelztierzüchtervereinigung in der Union Deutscher Pelztierzuchtverband wird vom 12.—17. November 1930 in der Gewerbehalle eine Internationale Edelpelztierausstellung, verbunden mit einer großen Pelz-Modenschau-Veranstaltung veranstalten. — Die 11. Süd. Textil- und Bekleidungsmesse Stuttgart wird in der Gewerbehalle vom 14.—16. September 1930 durchgeführt.

Notlandung eines Verkehrsflugzeugs. Auf einer Wiese bei Engen in Baden ging am Dienstag abend das auf der Strecke Stuttgart — Zürich verkehrende Flugzeug „Ad astra 192" nieder. Der Führer Ackermann hatte in dem nebligen und dunstigen Wetter die Richtung verloren, so daß er eine Notlandung vornehmen mußte, die ohne Schaden für die Insassen und die Maschine verlief. Der Fahrgast setzte seine Reise noch am Abend mit der Eisenbahn fort. Am Mittwoch früh startete das Flugzeug zur Weiterfahrt nach Zürich.

Diebstähle. Nachdem am Samstag bereits drei Diebstähle während des Markts auf dem Schillerplatz vorgekommen sind, sind am Montag einer Frau 100 RM. entwendet worden. Der Täter oder die Täterin konnte noch nicht gefaßt werden.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 14. Mai. 129000 RM. Staatsbeiträge zum Bezirkskrankenhaus. In der Jahresamtsversammlung teilte Landrat Schlör mit, daß die Neu- und Erweiterungsbauten des Bezirkskrankenhauses in Betrieb genommen und an Staatsbeiträgen 129 000 RM., sowie dem Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose 25 000 RM. für die Bauten bewilligt worden seien. — Die Oberamtssparkasse hatte im Rechnungsjahr 1929 einen Reingewinn von 148 513,86 RM. (im Vorjahr 70 995,23 RM.).

Heilbronn, 14. Mai. Aus Furcht vor Kündigung in den Tod. Ein hiesiger, 21 Jahre alter Handlungsgehilfe versäumte am Sonntag in Mannheim den Zug, wovon er seine Eltern telegraphisch benachrichtigte. So kehrte er erst gestern mittag zurück. Als er sich um 2 Uhr im Geschäft meldete, erklärte ihm sein Prinzipal, bei ihm fange die Arbeitszeit um 7 Uhr an, er könne wieder gehen und solle sich den Tag auf den Urlaub anrechnen lassen. Offenbar aus Furcht, es werde ihm noch gekündigt, hat sich der junge Mann mit Leuchtgas vergiftet.

Neckarsulm, 14. Mai. Wegen eines Fußballs. Vor einigen Tagen hat ein 9 Jahre alter Schulbube von D. seinem dort wohnhaften Vater den Betrag von 5 ℳ zum Kaufen eines Fußballs entwendet. Beim Kauf dieses Fußballs in N. hat ein anderer 10jähriger Junge, ebenfalls von D., zwei neue Fußballblasen, ohne daß es der Verkäufer bemerkte, mitlaufen lassen.

Maulbronn, 14. Mai. Wildschweine. Auf dem Weg zwischen Maulbronn und Elfingerhof begegneten in der Morgenfrühe einem Fuhrmann drei Wildschweine.

Schorndorf, 14. Mai. Zwei Kinder überfahren. Ein Oberurbacher Lieferwagen kam beim Durchfahren des Durchgangs an der Rosenstraße auf den Bürgersteig der rechten Seite. Kinder mit kleinen Handwägelchen wurden dabei vom Lastauto überfahren. Zwei Knaben zwischen 7 und 10 Jahren mußten sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Winterbach OA. Schorndorf, 14. Mai. Tödlicher Unfall im Steinbruch. Gestern nachmittag verunglückte der verh. Gottlob Schnabel von hier im Steinbruch beim Engelberg tödlich dadurch, daß sich ein Stein loslöste und auf ihn fiel. Schnabel war langjähriger Arbeiter in der Roßlederfabrik Schmid Schorndorf.

Göppingen, 14. Mai. Ein Fuhrwerk von der Lokomotive erfaßt. Gestern vormittag hat in der Jahnstraße eine auf dem Industriegleis nach dem Bahnhof fahrende Lokomotive ein Metzgerfuhrwerk erfaßt. Der Wagen wurde umgeworfen und beschädigt. Das Pferd riß sich los und ging durch, konnte aber bald darauf eingefangen werden. Der Fuhrmann wurde am Oberschenkel leicht verletzt.

Bartholomä OA. Gmünd, 14. Mai. Unvorsichtiger Schütze. — Ein Auge verloren. Ein hiesiger Bürger hatte die Unvorsichtigkeit, seine geladene Zimmerflinte in einem zugänglichen Raum aufzubewahren. Zwei vierzehn- und fünfzehnjährige Burschen hantierten an der Zimmerflinte herum, im gleichen Augenblick krachte ein Schuß, und ging dem einen unter dem Arm in den Leib. Aerztliche Hilfe wurde sofort herbeigeholt, doch war es nicht möglich, die Kugel zu entfernen. In seinem Auto brachte der Arzt den Verletzten nach Heidenheim ins Krankenhaus. — Dem verheirateten Rupert Krieger (sen.), der beim hiesigen Kriegerverein schon Jahrzehnte tätig ist und den Weltkrieg von Anfang bis zum Schluß mitmachte, jedoch beim Rückmarsch einen Schuß durch den Kopf erhielt, so daß er ein Auge verlor, fuhr beim Holzspalten ein Splitter in das gesunde Auge und verletzte es derart, daß auch dieses als verloren angesehen werden muß.

Aalen, 14. Mai. Abflug von 15 000 Tauben. Dienstag vormittag von 9.30 Uhr ab wurden die vom 31. Verbandsbezirk Saar der Privatliebhaber der Taubenzüchter in 12 Eisenbahnwagen hier eingetroffenen 15 000 Tauben in fünf Abteilungen aufgelassen. Es war interessant, zu beobachten, wie rasch die Tauben nach kurzer Orientierung die Richtung nach dem Saargebiet eingeschlagen haben.

Aus dem Hohenloher Gau, 14. Mai. Wie es draußen aussieht. Während im verflossenen Jahr der Obstertrag im Hohenloheschen bei 95 v. H. als Vollertrag bezeichnet werden konnte, wird der heurige Jahrgang nur mit halbem Ertrag zu verzeichnen sein (was das Kernobst betrifft). Das Steinobst dagegen dürfte den Beobachtungen zufolge mit 80prozentiger Ernte nicht zu hoch angeschlagen sein und dürfte sogar eine Vollernte vielerorts geben, falls kein Maifrost mehr auftritt. Die Sommersaatfrüchte sind sehr schön, während die Wintersaat durch Mäusefraß und Frost notgelitten hat. Stellenweise zeigen die Weinberge vielversprechenden Ernteertrag auch im Ansatz.

Schrozberg OA. Gerabronn, 14. Mai. Die Bezirkshandwerkerversammlung gegen die Oberamtsaufteilung. Die hier abgehaltene Bezirkshandwerkerversammlung hat einstimmig eine Entschließung angenommen, die gegen die vom Reichssparkommissar vorgeschlagene Aufteilung der Oberamtsbezirke Stellung nimmt.

Weikersheim OA. Mergentheim, 14. Mai. Die Nachtigallen schlagen. Die Nachtigallen, die schon verschiedene Jahre im Schloßgarten fehlten, sind nun wieder dort angekommen und jubilieren; auch im Breitenwasen, Fuchsbrunnen und beim Sportplatz lassen sie sich hören. Es gibt überhaupt dieses Jahr mehr Nachtigallen in der Gegend, dagegen weniger Schwalben.

Nürtingen, 14. Mai. Vom Gemeinderat. In der letzten Sitzung des Gemeinderats teilte Stadtschultheiß Baur mit, daß sein Gesuch um Zuruhesetzung auf 31. Juli genehmigt sei. Die Neuwahl wurde auf 22. Juni festgesetzt. Der Gemeinderat nahm eine Entschließung an die Landesregierung an, die Zusammenlegung der drei Oberämter Eßlingen, Kirchheim und Nürtingen und die Verlegung des Oberamtssitzes nach Eßlingen sei unbedingt abzulehnen, um so mehr, als das an der Markungsgrenze Groß-Stuttgarts liegende Eßlingen ohnedies in absehbarer Zeit mit Stuttgart vereinigt werden dürfte.

Willmandingen OA. Reutlingen, 14. Mai. Verschiebung eines Scheunengiebels. Die Zimmerleute Gebr. Trautmann haben einen Scheuergiebel um 4 Meter verschoben, und zwar bei dem vor 30 Jahren erbauten Haus von Schreiner Johs. Möck. Dieses Haus ist 11 Meter hoch und 10 Meter breit und besteht vom Sockel ab aus Fachwerk. Die ganze Arbeit verlief ohne Störung und ohne jede Beschädigung des Giebels.

Je blonder Ihr Haar
umso nötiger
PIXAVON

Hechingen, 14. Mai. Der Vater stirbt wie der Sohn. Der seit einiger Zeit leidende 83 J. alte Privatier Jakob Levi stürzte am Dienstag vormittag aus einem Fenster seiner Wohnung und starb an den Folgen des Sturzes. Levi ist der Vater des Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Paul Levi, der sich vor einigen Monaten in Berlin aus der Fenster stürzte.

Hauseinsturz. Das Wohnhaus der Familie des Johann Schempp, das wegen Umbauens gesprießt war, fiel plötzlich in sich zusammen, so daß in wenigen Augenblicken nichts mehr zu sehen war als ein wüster Trümmerhaufen. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Rottweil, 14. Mai. Studienreise. Von Schwenningen kommend trafen gestern mittag Stadtvorstand und Gemeinderat von Ueberlingen hier ein. Die Herren besichtigten die Stadt und setzten dann ihre Studienreise nach Tuttlingen fort.

Rottweil, 14. Mai. Rechtschreibung — kaum genügend. Ein hiesiger Metzgermeister erhielt auf ein Inserat folgende Zuschrift: „Herrn Mekgermeister R. da ich das enzerat Gesenhabe werte ich mich drum bewerben und bite um balige antwort".

Schramberg, 14. Mai. Besuch aus der Schweiz. Gestern vormittag trafen über 100 Schweizer Uhren-Grossisten hier ein, um die Betriebe der Uhrenindustrie zu besichtigen. Am Tage zuvor waren die Herren in Schwenningen.

Talheim OA. Tuttlingen, 14. Mai. Füchse im Heuschuppen. Seit etwa 14 Tagen merkte Christian Vosseler (Lachenbauer), daß sein Hühnerbestand kleiner werde. Als nun der Bauer in letzter Woche in einem an das Wohnhaus angebauten Heuschuppen mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, brach ein Brett, und zu seinem großen Erstaunen kamen einige junge Füchse zum Vorschein, von denen zwei eingefangen wurden, die übrigen ergriffen die Flucht. Von den eingefangenen Füchsen wurde einer dem Förster übergeben, der die Jungtiere auf etwa 6 Wochen alt schätzte. Auch dieses Tierchen wurde der Mutter Natur übergeben. Der zweite der eingefangenen Füchse ist in einem Käfig in Gewahrsam und wird jeden Tag gefüttert.

Ulm, 14. Mai. In der Amtsversammlung wurde bekannt gegeben, daß das neue Körperschaftsgebäude einen Gesamtaufwand von 578 500 Mark erfordert hat. Die Ueberschreitung des Voranschlags mit 170 000 Mark rührt in der Hauptsache von den Unkosten infolge des schlechten Baugrunds her. Diese 170 000 Mark gibt die Oberamtssparkasse, die damit insgesamt 320 000 Mark als Darlehen gegeben hat. Die Summe wird in 24 gleichen Jahresraten amortisiert und zurückbezahlt. Den breitesten Raum der Verhandlungen nahm ein Antrag Langenau ein, in dem gefordert wird, daß die Amtskörperschaft zu den Kosten der Unterhaltung der Nachbarschaftsstraße einen Beitrag von jährlich 30 000 Mk. leisten soll. Die Stadt Ulm ist bereit, freiwillig einen Beitrag zu leisten, niemals aber auf dem Weg des Zwangs. Die Angelegenheit wurde in diesem Sinn erledigt. — Der Etat der Amtskörperschaft sieht an Einnahmen 81 737 und an Ausgaben 294 293 Mark vor. Die Unzulänglichkeit von 212 556 Mark wird durch die Umlage gedeckt. Der Etat der Oberamtssparkasse sieht einen Gewinn von 29 830 Mark vor, der zur Hälfte der Aufwertungsumlage zukommt. Beide Etats wurden genehmigt.

Brandstifter. Der 19jährige Schreinerslehrling Otto Wengert von Ittenhausen OA. Riedlingen hat das Werkstattgebäude seines Meisters Hildenbrand in Pflummern in Brand gesteckt aus Rache, weil er länger habe arbeiten müssen als die andern und oft geschlagen worden sei. Der Dachstock des Gebäudes ist abgebrannt. Das Schwurgericht verurteilte Wengert zu 1 Jahr Zuchthaus.

Von der bayrischen Grenze, 14. Mai. Schweres Motorradunglück. Ein junger Landwirt von Tagmersheim, der mit seiner Frau sich nach Monheim zum Viehmarkt begab, wurde mit seinem Motorrad von einem vorüberfahrenden Auto gestreift und vom Rad geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, denen er nach wenigen Minuten erlag. Seine Frau kam mit leichten Verletzungen davon.

Vom bayrischen Allgäu, 14. Mai. Fleischvergiftung. — Unwetter. Der in den 50er Jahren stehende Fabrikangestellte Hiltensberger von Hegge, Vater von 11 Kindern, ist an Fleischvergiftung gestorben. — Am Sonntag nachmittag und abend zog ein schweres Unwetter mit Donner, Blitz, Sturm und wolkenbruchartigem Regen über Kempten. In den Bergen fällt noch immer Schnee. Die Teilnehmer des zweiten Münchner Blütenzugs nach Lindau mußten am Sonntag eine Blütenfahrt im Regen mitmachen.

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franl

27. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als die Wirtschafterin, den roten Segeltuchkoffer in der Hand, wieder das Zimmer betrat, hatte Dr. Jordan nicht nur die Angelegenheit mit Dr. Speneder geregelt, sondern auch Dr. Winter mit seiner Vertretung für die Zeit einer Woche betraut.

„Hören Sie, Frau Morbach, ich verreise für acht Tage. Sie müssen den Leuten, die morgen oder an einem der nächsten Tage in die Ordination kommen, denen auch, die telephonieren, sagen, daß der Herr Doktor einer wichtigen Operation wegen von Wien abberufen worden ist und erst in einer Woche wiederkommt..."

„Maria und Josef! So was war ja noch gar nicht da! Ob das der Praxis nur nicht schaden wird!..."

„Das überlassen Sie gütigst meiner Beurteilung."

„Wohin fährt denn der Herr Doktor?"

„Nach Riga..."

„Wo ist denn das? Davon hab ich noch gar nichts gehört!"

„In Rußland."

„O weh! Von dort kommt der Herr Doktor gewiß überhaupt nicht mehr zurück!"

„Haben Sie keine Angst! Es kann allerdings um ein paar Tage länger dauern... Aber, was das Wichtigste ist: packen Sie mir diesen Koffer. Was Sie mir mitgeben wollen, das überlasse ich Ihnen, liebe Frau Morbach. Beeilen Sie sich, damit die Tasche, wenn ich sie gegen sieben Uhr hole, reisefertig ist... Und nun leben Sie wohl... Abschied nehmen wir erst am Abend, wenn ich wiederkomme..."

So fahren wir heute abend nach Riga... dachte er, als er, abermals im Wagen sitzend, die Strecke in entgegengesetzter Richtung zurücklegte, die er vor einer Stunde etwa gefahren war. Wenn mir einer am Morgen gesagt hätte, daß ich heute abend nach Rußland reisen würde!

Als er zu Frau Hedwig ins Zimmer trat, fand er sie gefaßter vor; zwei Herren leisteten ihr Gesellschaft: Sermian und Garbislander.

Als dieser Dr. Jordan erblickt hatte, sprang er auf und eilte ihm entgegen: „Ich höre, was sich ereignet hat, und kann es nicht glauben!..." rief er.

„Uns allen ist es so ergangen..." anwortete achselzuckend der Arzt.

„Die gnädige Frau hat mir mitgeteilt, daß Sie sie begleiten wollen?"

„Mein Koffer wird zurzeit gepackt!"

„Ich hoffe, daß Sie nichts dagegen haben, wenn ich mich ebenfalls anschließe," sagte der junge Schriftsteller.

„Vortrefflich," erwiderte der Arzt.

„Ich mache mir bittere Vorwürfe, daß ich nicht damals mit Albert Reuß gefahren bin, als er mich nachdrücklich aufgefordert hat, ihn zu begleiten..."

„Ihn hat er aufgefordert, und mir hat er es verboten!" rief Frau Hedwig klagend aus.

„Ich war so ungeschickt, einer Arbeit wegen, die mir dringend erschien, und die ich nun doch unterbreche, abzulehnen, obwohl Herr Reuß es sehr gern gesehen hätte, wenn ich am Premierenabend in Riga anwesend gewesen wäre."

„So reisen wir heute, um wenige Tage später..." sagte der Arzt.

„Allerdings unter anderen Umständen," setzte Sermian hinzu, eine Bemerkung, die ihm einen mißbilligenden Blick Jordans eintrug.

„Ich hoffe, daß die Herrschaften es nicht bereuen werden, mich mitgenommen zu haben," ließ der junge Schriftsteller sich vernehmen. Ich bin Reuß so sehr zu Dank verpflichtet, daß ich versuchen will, wenigstens einen Teil meiner Schuld abzutragen. Inzwischen hat sich ja auch das Bild verändert, und ich sehe nicht mehr so schwarz wie früher..."

„Der unheilbare Optimismus der Jugend..." murmelte Sermian so leise, daß nur Dr. Jordan es hören konnte, der zustimmend mit dem Kopfe nickte.

„Ist es denn nicht auch möglich, daß wir es mit einem verstümmelten Telegramm zu tun haben, daß ein wichtiges Wort ausgeblieben ist, das den Zusammenhang stört oder den Sinn vollständig verändert hat?" fuhr der junge Schriftsteller eifrig fort.

„Diese Hoffnung müssen Sie aufgeben," belehrte ihn der Kritiker, „da die Redaktion eine ganz ähnlich lautende, allerdings ausführlicher gehaltene Depesche erhalten hat."

„Für alle Fälle müssen wir uns in Geduld fassen," sagte der Arzt. „Wir haben keinen Grund, die Hoffnung aufzugeben, sonst hätte die gemeinsame Reise, die wir heute abend antreten, am Ende gar keinen Zweck..."

Frau Hedwig schluchzte neuerlich leise vor sich hin; Sermian stand hinter ihr und strich ihr sanft und zärtlich übers Haar.

„Arme kleine Frau..." murmelte er.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

79 Berlinerinnen hilflos in Spanien

Der Abteilung 2 des Berliner Polizeipräsidiums ist eine Anzeige zugegangen, die schwere Beschuldigungen gegen einen spanischen Impresario namens Maragliano bezw. gegen die Berliner Agenten seines Unternehmens enthält.

Zu den „Tanzgruppen" Maraglianos gehören 79 Mädchen, die alle als Tänzerinnen in Berlin engagiert worden sind. Eine der Gruppen, die in Berlin von einem gewissen Tanaroff vor mehreren Monaten zusammengestellt worden ist, hat, den Blättern zufolge, ein furchtbares Schicksal erlitten. Die Mädchen wurden zu einem „Ballett" zusammengestellt und traten geschlossen die Reise nach Spanien an, die sie zunächst nach Barcelona führte. Nachdem sie dort in den elendsten Lokalen auftreten mußten, verlangte man von ihnen, sie sollten ein Etablissement beziehen, das eine Art von „geschlossenem Haus" war und von ihnen nicht ohne Genehmigung des Inhabers verlassen werden konnte. Die Mädchen weigerten sich zum größten Teil, sich auf diese Weise zu durchsichtigen Zwecken ihrer Freiheit berauben zu lassen. Sie trennten sich von dem Chef der Truppe und befanden sich nun ohne Mittel für die Rückreise hilflos in fremdem Land.

Es ist nun doch höchste Zeit, daß in Deutschland gesetzliche „Handhaben" gegen diesen abscheulichen Menschenhandel getroffen werden.

•

Frau Schmeling verhaftet. Vor etwa acht Wochen hat eine Frau Schmeling in Berlin mit einer Gruppe junger Mädchen, wie erinnerlich, die Ausreise nach Südamerika angetreten, wo die Mädchen angeblich als Tänzerinnen in Theatern auftreten. Die öffentliche Meinung in Deutschland war empört, aber das Berliner Polizeipräsidium und andere deutsche Behörden erklärten, es bestehen keine gesetzlichen Handhaben, um die Ausreise zu verhindern. Die Polizei in Montevideo (Uruguay) hat aber doch eine „Handhabe" gefunden und hat Frau Schmeling wegen Mädchenhandels verhaftet und nach Buenos Aires (Argentinien) transportiert. Die deutschen Auslandsvertreter und die südamerikanischen Behörden haben sich der verratenen Berlinerinnen angenommen und sie können nun in richtigen Theatern auftreten, nicht in den zweifelhaften Lokalen, für die Frau Schmeling sie an die „Theateragentur" verkauft hatte.

Hervorragende Mediziner fordern Roggenbrot

L. C. Die „Medizinisch-Biologische Gesellschaft" tritt mit einer Kundgebung an die Oeffentlichkeit, in der sie die Abwanderung der Verbraucher vom Roggen- zum Weizenbrot mit Rücksicht auf die Volksernährung bedauert. Die in dieser Gesellschaft zusammengeschlossenen Aerzte, die auf dem Boden der modernen Ernährungswissenschaft stehen, kämpfen schon seit Jahrzehnten gegen die durch wissenschaftliche Irrtümer der Schule Voit-Rubner verschuldete Anschauung, daß die Getreidekleie, insbesondere die Roggenkleie für den menschlichen Organismus unverdaulich sei. Die Medizinisch-Biologische Gesellschaft betont nach einer längeren Untersuchung über den Wert der einzelnen Brotarten, daß sie überzeugt sei, daß es weniger englische Krankheit, Zahnfäule, Skrofulose und andere meist im kindlichen Alter auftretende Entartungserscheinungen geben würde, wenn weniger Kuchen, Weißbrot und brötchenartige Gebäcke, dafür aber mehr derbes, dunkles gesundes Schwarzbrot gegessen würde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Frau Dr. Helene Lange, die Veteranin der Frauenbewegung, ist in Berlin nach langem Leiden im Alter von 83 Jahren gestorben.

Alte Gemälde entdeckt. In Hochemmingen bei Villingen wurden bei Ausbesserungsarbeiten in der Kirche unter dem Verputz zwei wertvolle Gemälde aus dem Jahr 1761 entdeckt mit dem Künstlernamen Martin Hauber.

Anständige Gehälter. Die Tributbank in Basel hat für die Gehaltsordnung des Verwaltungsrats die Besoldungssätze des Völkerbunds zum Vorbild genommen. Demnach bezieht der amerikanische Präsident der B.J.Z. 250 000 der Vizepräsident 200 000, der Generaldirektor (der junge Franzose Quesnay) 150 000, der deutsche Vizedirektor 140 000 Schweizer Franken jährlich — und so weiter. Der Verwaltungsrat besteht aus 16 Mitgliedern. Dazu kommt ein Heer von B.J.Z.-Beamten verschiedener Grade.

Bei der Eröffnung der Bank am 17. Mai wird die BJZ. außer dem Verwaltungsrat erst 13 Beamte umfassen; es sollen aber sofort weitere Ernennungen vorgenommen werden. Zunächst sollen 24 Stellen besetzt werden, für die bereits 9000 Bewerbungen vorliegen. Umfangreiche Einstellungen werden dann erst wieder im September erfolgen.

Die deutsche Bucherzeugung im Jahr 1929 beträgt 27 002 Werke. Davon sind 22 164 Neuerscheinungen und 4838 Neuauflagen. Im Jahr 1928 erschienen 27 794 Bücher; davon waren 22 951 Neuerscheinungen und 4843 Neuauflagen.

Das Offizierkorps der Reichswehr. Nach der Rangliste dieses Jahrs zählte das deutsche Reichsheer 42 Generale, 105 Obersten, 190 Oberstleutnants, 372 Majore, 1098 Hauptleute, 1247 Oberleutnants und 637 Leutnants, insgesamt 3718 Offiziere. Im Jahr 1929 wurden verabschiedet 21 Generale, 42 Obersten, 19 Oberstleutnants, 15 Majore, 53 Hauptleute und 82 Oberleutnants und Leutnants, insgesamt 232 Offiziere. Zum Leutnant befördert wurden im vergangenen Jahr 164 Abiturienten und 31 Nichtabiturienten, also Mannschaften mit längerer Dienstzeit. Das Verhältnis der adligen zu den bürgerlichen Offizieren, das vor dem Krieg 30 : 70 betrug, stellte sich im Jahr 1929 auf 20 : 80.

Ermäßigung der Berliner Vergnügungssteuer. Die Eingabe der Berliner Kinobesitzer hat insofern Erfolg gehabt, als die Vergnügungssteuer für kleinere Kinos bis zu 750 Sitzplätzen vom 1. Mai bis 15. September um ein Drittel ermäßigt wurde. Die Sprechtheater sind nicht berücksichtigt worden, und es wird sich nun zeigen, ob die Berliner Theater ihre Ankündigung, sie werden bei Ablehnung ihres Steuerermäßigungsantrags schließen, zur Ausführung bringen.

Todesfall. Nach langem schwerem Leiden ist am 13. M im Haag der Gründer und langjährige Führer der niederländischen sozialdemokratischen Partei, Dr. P. J. Troelstra, im 71. Lebensjahr gestorben. Im November 191 glaubte er die Zeit gekommen, auch in Holland die Republik einführen zu können. Der Versuch scheiterte vollkommen, und seitdem hat Troelstra, der aus gut bürgerlicher Familie in Friesland stammte und von Beruf Rechtsanwalt war, keine führende Rolle mehr gespielt. Er mußte sich, soweit es sein leidender Zustand noch erlaubte, auf die Schriftleitung der soz. Zeitung „Het Volk" beschränken. Persönlich stand er in Holland in allen Kreisen in Ansehen.

Staatsbegräbnis für Nansen. Das norwegische Storthing hielt anläßlich des Todes Nansens eine außerordentliche Sitzung ab. Ministerpräsident Hambro hielt die Gedächtnisrede. Auf seinen Vorschlag beschloß das Storthing die Bestattung Nansens auf Staatskosten.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den König von Norwegen folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Majestät spreche ich zu dem schweren Verlust, den das norwegische Volk durch das Ableben seines großen Sohns Fritjof Nansen erlitten hat, meine tiefgefühlte Teilnahme aus. Sein unerschrockenes Wirken als Forscher sowie seine aufopfernde Hingabe für das Wohl der leidenden Menschheit werden in Deutschland unvergessen bleiben."

Der Völkerbundsrat ehrte in seiner Vormittagsitzung am Mittwoch das Andenken Fritjof Nansens durch eine kurze Kundgebung.

Grzesinskis Ehe geschieden. Durch Urteil des Landgerichts 3 Berlin ist am Montag die Ehe des früheren preußischen Ministers des Innern, Grzesinski, geschieden worden. Das anstößige Zusammenleben Grzesinskis mit einer andern Frau spielte bekanntlich bei seinem Rücktritt vom Ministerium eine wesentliche Rolle.

Denkmalschändung. Das Denkmal für die Gefallenen des Infanterie-Regiments Nr. 39 in Düsseldorf wurde in der Nacht zum Sonntag durch Sprengkapseln beschädigt. Das Denkmal ist aus schwerer Basaltlava erstellt, die der offenkundigen Absicht, den Kopf der einen Figur abzusprengen, Widerstand bot. Immerhin ist der Kopf schwer beschädigt. Neben dem Denkmal fand man eine Guttapercha-Zündschnur und Reste der Zündladung. Das Denkmal war schon im vorigen Jahr einmal mit roter Farbe beschmiert worden.

Schacht 3 der Kaligrube in Vienenburg wird als verloren aufgegeben und zugeschüttet. In dem großen Trichter an der Grauhöfer Güterzugsstrecke dauern die Erdstürze an; es bildet sich ein immer höher steigender See.

Der große Krater am Harlyberg ist im weiteren Einsturz. Sein Oberrand hat die Höhe des Berges fast erreicht. Man berechnet, daß etwa 200 000 Kubikmeter Erde nötig sind, um den Trichter auszufüllen. Am Vogelherd entstand ein neuer Einsturztrichter, der den Bahnkörper der braunschweigischen Strecke berührt, so daß der Verkehr nach Braunschweig unterbrochen werden mußte.

Selbstvergiftung eines Arztes. In Frankfurt a. M. hat sich ein Arzt, der stark morphiumsüchtig war und keine Praxis mehr ausübte, in einem fremden Haus vergiftet. Er hatte einem 70 Jahre alten Engländer, der in einem Frankfurter Hotel wohnte und mit dem der Arzt verkehrte, eine ungewöhnlich große Dosis Veronal gegeben und befürchtete nun, daß das Schlafmittel nun eine tödliche Wirkung gehabt habe. Der Engländer wurde bewußtlos im Bett gefunden; er schwebt in Lebensgefahr.

Die verräterischen Kaffeebohnen. In einem Kolonialwarengeschäft in Köln verübte der 26jährige Arbeiter Engelbert Hahn nachts einen schweren Einbruch. Er stahl 5 Ztr. Kaffee, 30 Pfund Schokolade und plünderte die Ladenkasse mit 43 Mark. Den Kaffee schaffte er in mehreren Gängen in derselben Nacht in seine nahgelegene Wohnung. Einer der Kaffeesäcke hatte aber einen kleinen Schaden, so daß Kaffeebohnen durchfielen. Als daher am andern Morgen die Kriminalpolizei von dem Einbruch verständigt wurde, hatte sie leichte Mühe, den Täter ausfindig zu machen.

Neue Mordtat im Kreis Ratibor. Am 14. Mai wurde der Auszügler Sedlatzek aus Silberkopf (Kreis Ratibor) auf dem Weg nach Mosurau im Straßengraben unter einer Karre Heu blutüberströmt tot aufgefunden. Blutspuren auf der Straße lassen vermuten, daß Sedlatzek, der am Dienstag abend mit einer Karre Heu sich zu seinem Schwiegersohn auf den Weg gemacht hatte, erschlagen und dann in den Straßengraben geworfen und mit Heu zugedeckt worden ist. Der Bevölkerung hat sich eine große Erregung bemächtigt.

Der wegen Mordverdachts bei Ratibor verhaftete Mann kommt für die Düsseldorfer Morde nicht in Betracht.

Grubenunglück. Auf der Zeche Sosnitza bei Gleiwitz (Oberschlesien) wurden drei Bergleute verschüttet. — Von den auf der Konkordia-Grube bei Hindenburg durch Schlagwetter verletzten Bergleuten ist einer gestorben; ein weiterer Mann kam am Tag nach der Explosion durch Giftschwaden ums Leben. Das Unglück auf der Konkordia-Zeche hat somit im ganzen 10 Menschenleben gefordert.

Ferngespräch über 12 000 Kilometer (Stuttgart — Rio de Janeiro). Nach einer Voranmeldung erhielt Stuttgart am Samstag den ersten telephonischen Anruf aus Rio de Janeiro in Brasilien. Wie vereinbart, wurde pünktlich 18 Uhr M.E.Z. die Verbindung hergestellt. Trotz der Entfernung von ungefähr 12 000 Kilometern konnten die Worte in beiden Städten deutlich und klar verstanden werden.

Schadenfeuer. Durch ein eingeschaltet gebliebenes elektrisches Bügeleisen brach am Sonntag vormittag in einem Fabrikanwesen der Schwarenbergstraße ein größerer Brand aus. Das Feuer wurde von der Feuerwache 1 nach längerer Tätigkeit gelöscht. Der verursachte Schaden ist bedeutend.

In selbstmörderischer Absicht brachte sich in Gablenberg eine 37 J. a. Frau mit einem Rasiermesser an beiden Handgelenken Schnittverletzungen bei. Die Lebensmüde wurde in das Bürgerhospital aufgenommen.

Das Erdbeben in Nordwestpersien. Die Erdstöße in der Gegend von Täbris lassen an Stärke und Häufigkeit nach. Die Zahl der Toten in Salmas und Umgebung beträgt fast 3000. Zwischen Salmas und Urmia hat sich ein gewaltiger Spalt von über 3 Km. Breite gebildet. Aus dem Erdinnern ergießt sich aus mehreren Kanälen schwarzes Wasser in den Urmia-See.

Ein Oberzugschaffner tödlich überfahren. Beim Bahnhof Kappel-Gutach-Brücke (Baden) wurde der 56 J. alte Oberzugschaffner Christian Maier, der eine Rangierabteilung leitete, beim Ueberschreiten der Gleise von einem Wagen erfaßt und überfahren. Der Unglückliche starb infolge großer Blutverlusts.

Doppelselbstmord? In der Nacht zum Dienstag sah man in Mannheim zwei Personen in den Neckar stürzen. Man hörte noch Hilferufe, dann wurde es still. Die Nachforschungen hatten bis jetzt keinen Erfolg.

Erdbeben in Hofgastein. In Hofgastein (im Salzburgischen) war am Mittwoch früh um 1.05 Uhr ein deutliches Erdbeben von Osten nach Westen zu verspüren.

Ueber 100 Häuser in Pokrowsk niedergebrannt. In Pokrowsk, der Hauptstadt des Rätefreistaats der Wolgadeutschen, entstand am 13. Mai ein Schadenfeuer, das sich infolge starken Windes schnell ausbreitete. Ueber 100 Häuser sind niedergebrannt. Die Bevölkerung hat Ruhe und Ordnung gewahrt und sich unerschrocken an der Bekämpfung des Feuers beteiligt.

Lokales.

Wildbad, den 15. Mai 1930.

Die Kraftpostfahrpläne für den Sommerdienst sind ausgegeben worden. Weitere Aushangfahrpläne stehen beim Postamt, beim Reisebüro Rominger und beim Verkehrsvereinsbüro in beschränkter Anzahl zur unentgeltlichen Abgabe zur Verfügung. Ferner sind an den Postschaltern Fahrpläne in Heftform (enthaltend die sämtlichen Linien des OPD.-Bezirks Stuttgart) zum Preise von 10 Pf. zu haben.

Bridgespiel. Vom 16. Mai ab sind in der Wartehalle des König-Karl-Bades für Bridgespieler besondere Spieltische aufgestellt. Die Leitung hat Frau Marta Bloch, Pforzheim, übernommen, welche jeden Montag und Freitag nachmittag von 4—7 Uhr anwesend ist und auf Wunsch Unterricht erteilt. Eintritt für die Person 1.50 ℳ, Zehner Karten 12.— ℳ. Für Inhaber weißer Kurtaxkarten für die Person 1.— ℳ, Zehner Karten 8.— ℳ an der Kasse des König-Karl-Bades.

Unterhaltendes von Land und Leuten aus Württemberg erzählt uns am Freitag abend, 8.30 Uhr, im Kursaal einer der bekanntesten unserer Mundartdichter, und zwar kein geringerer als August Lämmle. Ein echter Sohn des schwäbischen Volkes und mit seiner Sprache, seinem Fühlen und Denken von Jugend auf eng vertraut, hat er sich früh für alles Volkskundliche interessiert und ist durch den ursprünglichen Lehrerberuf mit dem Volk auch in enger Berührung geblieben. Er war als urwüchsiger und kernhafter Mundartdichter längst bekannt und geschätzt, als 1914 sein Bändchen „Oiges Brot" erschien, das seine Art gleich in scharfen Umrissen und fertig zeigte. Da er zugleich seine Gedichte, von denen eine Reihe, besonders die reizenden Bildchen schwäbischer Typen wie des Maurers, des Becken u. a. fast Volksgut geworden sind, ausgezeichnet vorzutragen versteht, drangen sie bald durch und sind heute überall bekannt und verbreitet. Er beherrscht die Mundart in ihrer unverfälschten Ursprünglichkeit, er schöpft aus der Tiefe des Volksgemüts und der Volksphantasie und hat dazu einen treffenden Witz, eine gesunde Fröhlichkeit und herzerfrischende Schalkhaftigkeit ohne die falsche Sentimentalität, die gerade in der Mundartdichtung so häufig ist. Neben seinen Gedichten stehen ebenso frische Erzählungen, Schnurren und Anekdoten, deren Zuspitzung er trefflich beherrscht. Aber auch der wissenschaftlichen Erforschung des schwäbischen Volkstums hat er sich in Schrift und Vortrag eifrig und erfolgreich gewidmet; diesen Aufgaben dient er heute als Mitglied des Landesamts für Denkmalpflege an leitender Stelle. Möge dem knorrigen Sohn des Schwabenlandes ein volles Haus beschieden sein.

Zweites Sinfoniekonzert am 12. Mai. Es ist begreiflich, daß eine junge Sängerin frisch von der Schule weg nun auf einmal von Brettern aus, wo schon so mancher große Künstler um die Gunst des Publikums sang, sich zum erstenmal der Öffentlichkeit vorstellen soll, nicht wenig befangen ist. Wer aber schon etwas kann, wie Frl. Barbey, Pforzheim, hat solche Schüchternheit nicht mehr nötig. Sie ist jedenfalls sehr musikalisch, das zeigte die durchweg reine Intonation, auch ist man über den Umfang der Stimme, besonders nach der Höhe, überrascht. Mit der Auswahl der Lieder sollte man klüger sein. Warum vergreift man sich gleich an Brahms-Liedern, die an sich ihre Schwierigkeiten haben und nicht bei jedem Zuhörer einschlagen? Wieviel schlichte Weisen, sowohl getragene wie muntere und kecke haben wir in unserer Literatur, die beim Publikum beliebt sind und mit denen sicher Sympathien erworben werden könnten. So ist's auch mit der Arie der „Mimi" von Puccini. Als ob es nichts Passenderes gäbe! Doch hat sich Frl. Barbey hier gut eingeführt. Der herzliche Beifall möge ihr ein Ansporn sein zu weiterem Streben. Frau Rypinski war der Sängerin eine liebevolle Begleiterin, mit erprobter Sicherheit und Gewandtheit am Klavier. Das Orchester hatte mit der Wiedergabe der Ballett-Suite von Reger eine dankbare Aufgabe. Jedes einzelne Instrument kommt bei Reger an die Reihe, um in seiner Art zu glänzen. Da gibt es richtige Farbklänge vom dunkelsten bis zum grellrotesten. Die einzelnen Bilder bekamen unter Eschrichs meisterhafter Gestaltung plastische Form, so daß sie geradezu malerisch wirkten. Welcher Gegensatz zum Stil Mozarts in den deutschen Tänzen! Wie einfach und klar ist der Satzbau; aber hier ist es nicht der Klang des Akkords, sondern die Melodie, die uns umschmeichelt. So hinterließen auch diese Tänze einen guten Eindruck. Schade, daß der Höhepunkt des Abends am Anfang lag. Sachgemäß ließ wohl das Programm keine andere Ordnung zu. X.

Filmabend: „Die Wunder Asiens" am 13. Mai. Es ist nicht der übliche Sensationsfilm, er hat auch in seinem Mittelpunkt keine Person und keine Handlung, sondern er zeigt uns, was ein aufmerksamer Reisender sah, als er diese Reise durch Asien machte. Vor allem sind es die Bauten und Denkmäler einer vieltausendjährigen Kultur, die wir hier bestaunen. Was bilden wir modernen Europäer uns ein auf unsere architektonischen Künste; doch was sich hier dem Auge bietet, ist märchenhaft. Das religiöse Leben dieser Völker ist besonders vielseitig und interessant. Dazwischen tun wir Blicke in das Leben und Treiben der großen Städte, besonders ihrer Bazare. Besonders reich ist der Film an

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ausschnitten aus der Natur. Wir sehen die Sandwüste mit ihrem ewigen Einerlei, herrliche Flußläufe, eine Eisenbahn, die eine erfinderische Technik hinaufführt bis zur Höhe von 2000 Meter u. a. m. Von China hatte man noch mehr erwartet. Doch es war des Schönen und Interessanten viel, so daß man hochbefriedigt war. — Auch der Wildbader Kulturfilm, der zu Anfang lief, gefällt jedem, der ihn zum erstenmal sieht, aber auch denen, die Sinn haben für die Schönheiten unserer Umgebung. X.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Mai. 4,186 G., 4,194 B.
Dt. Abl.-Anl. 58.50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 12.

Berliner Geldmarkt. 14. Mai. Tagesgeld 2,5—5 v. H., Monatsgeld 5—6 v. H., Warenwechsel 4,875 v. H.

Privatdiskont: 3,875 v. H. kurz und lang.

Vor der Diskontermäßigung. Wie verlautet, soll Ende der Woche der Hauptausschuß der Reichsbank einberufen werden, um über eine etwaige Herabsetzung des Diskonts Beschluß zu fassen. Sie wird, wie bisher, von stärkerem Gold- und Devisenzugang abhängig gemacht, der tatsächlich bevorzustehen scheint.

Neuer großer Kohlensäuresprudel. Bei Bohrungen in Hönningen am Rhein, Kreis Neuwied, erreichte man in 300 Meter Tiefe einen neuen (den sechsten) Kohlensäuresprudel. Die Wassermassen springen mit solcher Gewalt aus der Erde, daß sie fast faustgroße Steine, die vielfach mit Schwefelkies durchsetzt sind, mitreißen. Das Wasser hat eine Wärme von 33 Grad Celsius und enthält Salz und Eisen.

Der AR. der Allgemeinen Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs-AG., Stuttgart, hat beschlossen, der auf 12. Juni d. J. einberufenen HV. vorzuschlagen, aus einem Reingewinn von 1 504 886 (i. V. 1 404 610) ℳ den Versicherten 1 327 103 (1 229 333) Mark zuzuweisen und auf die StA. wie im Vorjahr eine Dividende von 12 Proz. des einbezahlten Kapitals zu verteilen.

Die Stuttgarter Bäckermühlen AG. in Eßlingen kann bekanntlich für das abgelaufene GJ. 1929 ein befriedigendes Ergebnis ausweisen. Einschließlich des Vortrags verbleibt darnach ein Reingewinn von 134 523 (106 942) ℳ, woraus eine von 6 auf 8 Proz. erhöhte Dividende zur Ausschüttung gelangen soll. Dem Reservefonds werden wieder 10 000 ℳ zugewiesen, an Tantiemen und Gratifikationen 13 900 (11 500) ℳ gezahlt und 14 623 (13 424) ℳ vorgetragen.

Unsere Auslandsvertretungen. Nach dem nun vorliegenden Etat des Auswärtigen Amts bezieht das höchste Gehalt und gleichzeitig auch die höchste Aufwandsentschädigung der deutsche Botschafter in Washington mit 170 000 bzw. 131 000 Mark. An zweiter Stelle wird der neue Botschafter in Buenos Aires folgen, der 151 000 Mk. Gehalt und 115 000 RM. Aufwandsentschädigung erhalten soll. Im Gehalt gleichgestellt sind die Botschafter in London und Madrid, die beide 145 000 RM. Gehalt und 114 000 RM. bzw. 112 000 RM. Aufwandsentschädigung beziehen. Es folgen der Botschafter in Moskau mit 140 000 bzw. 102 000 RM., sodann die Botschafter in Rom und Tokio mit je 130 000 RM. Gehalt und 99 000 bzw. 91 000 RM. Aufwandsentschädigung, der Botschafter in Paris mit 126 000 RM. Gehalt und 28 000 RM. Aufwandsentschädigung, sowie der Botschafter in Angora mit 120 000 bzw. 84 000 RM. und endlich die neuen Botschafter in Rio de Janeiro und Santiago mit je 62 000 RM. Gehalt und je 33 000 RM. Aufwandsentschädigung.

Tiefstand der englischen Ausfuhr. Die englische Ausfuhr im Monat April 1930 war die niedrigste seit Juli 1921, wie der jetzt veröffentlichte Monatsbericht des Handelsministeriums zeigt. Die einzige Ausnahme bildete Mai 1926, als in England der große Streik herrschte. Während sich die Ausfuhr aus England im April 1929 auf ungefähr 1412 Mill. RM. belief, betrug sie Ende April d. J. nur ungefähr 1094 Mill. RM.

Rückgang in der amerikanischen Ausfuhr. Das Handelsdepartement in Washington gibt bekannt, daß in den ersten 4 Monaten des Jahrs 1930 die Ausfuhr amerikanischer Erzeugnisse im Durchschnitt um 20 Prozent zurückgegangen ist. Während der letzten Jahre ist der Verkauf amerikanischer Waren an das Ausland in den gleichen Monaten niemals so gering gewesen wie diesmal. Bei Automobilen beträgt der Rückgang sogar 50 Proz.

Im Monat April 1930 führten die Vereinigten Staaten Farbstoffe ein im Wert von 312 000 Dollar gegen 399 000 Dollar im März und 445 000 Dollar im April des Vorjahrs. Der deutsche Anteil betrug 70 v. H. gegen 69 bzw. 71 v. H., der schweizerische Anteil 26 v. H. gegen 29 bzw. 24 v. H.

Die amerikanische Chemikalienausfuhr hatte im ersten Viertel 1929 einen Wert von 45,46 Mill. Dollar oder 12 v. H. weniger als im Vorjahr.

Chile wünscht neue Stickstoffverhandlungen. Die neu gegründete Compania Salitrera Nacional hat an die internationale Stickstoffindustrie die Einladung zur Wiederaufnahme der kürzlich in Paris abgebrochenen Stickstoffverhandlungen ergehen lassen. Erst wenn auch diese Verhandlungen scheitern sollten, will die neue chilenische Organisation ihr Preisprogramm in voller Schärfe am Markt wirksam werden lassen. Die Verhandlungen sollen noch im Lauf d. M. erfolgen.

Die italienischen Quecksilbergruben Monte Amiata verteilen wieder eine Dividende von 45 v. H. unter Erhöhung des Kapitals von 32,4 auf 48,6 Mill. Lire (10,7 Mill. Mk.). Der Gewinn beträgt 16,07 Mill. Lire (rund 3,54 Mill. Mk.) wie im Vorjahr.

Die Mansfeld AG. hat ihre vorsorglichen Kündigungsanträge auf die Schächte „Sachsen" in Heesen und „Mansfeld" in Langendreer ausgedehnt.

Betriebseinschränkung. Wegen starken Rückgangs der Aufträge hat das Eisenhüttenwerk Thale AG., das über 4200 Arbeiter beschäftigt, bei der Regierung in Magdeburg die vorsorgliche Kündigung von 1000 Angestellten und Arbeitern beantragt.

Konkurse: Fanny Bitzer geb. Wanner, Ehefrau des Kaufmanns Karl Bitzer, Mitinhaber der Firma K. und E. Bitzer, Trikotwarenfabrikation in Tailfingen. — Friedrich Häberle, Inhaber der Firma Fr. Häberle, Schuhfabrik, Tuttlingen. — Albert Müllerschön, Fellbach, Fabrikation und Vertrieb technischer Oele.

Konkurs. Ueber die Kupfer- und Messingwerke Moosach AG. München wurde das Konkursverfahren verhängt. — Die Großgastwirtsbetriebe Hacke u. Co. (Caféhaus Exzelsior, Tanzpalast, Jungmühle und Regina G. m. b. H.) in Düsseldorf.

Zahlungseinstellung. Die Zahlungen haben eingestellt: Das Textilunternehmen Lenco AG. in Frankfurt a. M. mit 500 000 Mark Verbindlichkeiten; die Baumwollwarengroßhandlung Paul Blumenthal u. C. in Berlin; die Kunstseide- und Baumwollfärberei Paul Lieber in Meerane (Sachsen); die Kunstanstalt B. Groß AG. in Leipzig (Geschäftsverlust für 1929 654 000 Mk. bei einem Kapital von 695 000 Mk.); Webwaren-Kredithaus Anders in Berlin (Schulden 260 000 Mk.); Bekleidungsgeschäft A. S. Silbermann, Helios G. m. b. H., und Rieger u. Co. in Düsseldorf (Schulden 250 000 Mk.); Rauchwarengroßhandlung Leopold Apfel in Leipzig (Schulden 1,4 Mill. Mk.); Volksökeinsverlag G. m. b. H. in Liquidation in Gladbach-Rheydt.

Stuttgarter Börse, 14. Mai. Bei kleinem Geschäft eröffnete die Börse in gut behaupteter Tendenz, die Umsätze waren auch heute klein und die Kurse wenig verändert. Da besondere Anregungen nicht vorlagen, schloß der Verkehr ruhig. Rentenwerte widerstandsfähig. Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Frankfurter Getreidebörse, 14. Mai. Weizen 78 Kg. 302,5, Roggen 182,5, Sommergerste 205, Hafer inl. 180—182,5, Weizenmehl Spezial 0 südd. 44—45,25, dto. niederrh. 44.75—45, Roggenmehl 26,25—27,5, Weizenkleie 7,25, Roggenkleie 8. Tendenz: sehr still.

Berliner Getreidepreise, 14. Mai. Weizen märk. 28.20—28.40, Roggen 16—16.80, Braugerste 19—20.20, Futter- und Industriegerste 17.50—18.50, Hafer 15.10—16, Weizenmehl 31.25—39.75, Roggenmehl 23—25.75, Weizenkleie 9—9.50, Roggenkleie 9.25—10.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 14. Mai. Molkerei-Butter 114—120, Verlauf: gedrückte Preise, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 7,9 Pfg.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 23—26, Verlauf: abwartend: Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 90—110, Verlauf: unverändert.

Bremen, 14. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 17.54.

Märkte

Heilbronn, 14. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 5 Bullen, 65 Jungrinder, 18 Kühe, 108 Kälber, 232 Schweine. Preise: Bullen 1. 49—51, 2. 45—47, Jungrinder 1. 55—56, 2. 49—52, Kühe 1. 32—36, 2. 24—26, Kälber 1. 84—87, 2. 56—80, Schweine 1. 65—67, 2. 60—62 ℳ.

Schweinepreise. Buchau a. F.: Milchschweine 50—57. — **Tettnang:** Ferkel 35—50. — **Waldsee:** Milchschweine 45—54. — **Riedersteffen:** Milchschweine 40—52. — **Oberstenfeld:** Milchschweine 35 bis 50 ℳ.

Von der Bodenseefischerei. Im März (Februar in Klammern) sind im Bodensee- und Rheingebiet von deutschen Fischern insgesamt 12 100 (6800) Kilogramm Fische im Wert von 13 700 (7500) RM. an Land gebracht worden. Im einzelnen wurden gefangen 2200 Kg. Hechte um 4200 RM., 2900 Kg. Barsche, Egli, Kräher um 3000 RM., 4600 Kg. Weißfische (Alet, Nase usw.) um 1500 RM., 300 Kg. Forellen und 600 Kg. Weiß-(Sand-) Felchen um je 1200 RM., 500 Kg. Gangfische um 1000 RM. und 400 Kg. sonstige Fische um 800 RM.

Schweinezwischenzählung im Juni

Auf Anordnung des Reichsernährungsministers findet am 2. Juni eine Zwischenzählung der Schweine und in Verbindung damit eine Ermittlung der „nicht beschaupflichtigen Hausschlachtungen an Schweinen" für die Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1930 statt. Die statistischen Angaben der Landwirte werden geheim gehalten und keinesfalls zu steuerlichen Zwecken verwendet.

Das Wetter

Die Wetterlage steht jetzt unter dem Einfluß einer von Großbritannien vorgedrungenen Depression. Für Freitag und Samstag ist, da später der Hochdruck über Spanien wieder zur Geltung kommen dürfte, zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Sitzung des Gemeinderats
am Freitag den 16. Mai 1930, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1) Tuberkulosensiedlung bei der Charlottenhöhe.
2) Kriegerbundestag.
3) Verwaltungssachen.
4) Sonstiges.

Stadtbücherei.
Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag abend** von 6—8 Uhr statt.
Der Bücherwart.

Die für die Auslegung des Fernleitungskabels Wildbad-Herrenalb auf der Strecke Wildbad-Dobel notwendigen Kabellegungsarbeiten sind auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen Din 1960 zu vergeben. Die Unterlagen liegen von Montag, den 19. 5. 30, bis Samstag, den 24. 5. 30, 12 Uhr, beim Postamt Wildbad oder beim Telegraphenbauamt Tübingen, Bahnhofstr. 2, in den üblichen Dienststunden auf, wo auch die Unterlagen zur Angebotsabgabe unentgeltlich erhältlich sind. Die Angebote sind unter Benützung der ausgehändigten Unterlagen verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf die Kabellegungsarbeiten Wildbad-Dobel" versehen, spätestens bis **Montag, den 26. 5. 1930, vormittags 10.30 Uhr** beim **Telegraphenbauamt Tübingen** oder bis **Samstag, den 24. 5. 1930, abends 18 Uhr** beim **Postamt Wildbad** einzureichen. Verspätet eingehende Angebote finden grundsätzlich keine Berücksichtigung. Der am Montag, den 26. 5. 1930, um 10.30 Uhr vormittags stattfindenden Angebotseröffnung können die Bewerber oder Stellvertreter beiwohnen. Mit dem Angebot ist gleichzeitig anzugeben, ob der Angebotsteller Mitglied einer Baugewerksberufs- oder Tiefbaugenossenschaft ist.

Tübingen, den 13. Mai 1930.

Telegraphenbauamt.

Zu Geschenkzwecken
geeignet:
Strubenhardt
Aus des Enztals verklungenen Tagen
von L. Schwarz, Höfen.
Vorrätig im Selbstverlag des Verfassers und in den Buchhandlungen
Geschw. Flum
rittler (Inh. Ernst Loebich).

Verloren!
Samstag früh ovale
Bildbrosche.
Bitte um Rückgabe bei Belohnung.
Witwe L. Luz, Mühlgasse 33.

W.V.W.
Morgen Freitag nachmittag 5 Uhr bei Kollege Gg. Rath
Pension Rath.

Statt Karten!
Fritz Rumpp
Anne Rumpp geb. Kirn
Getraute
Wildbad Neuenbürg/Enz
Mai 1930

Der Herr trägt
farbige Salamander
15.50 18.50 21.00 24.00
MARKE SALAMANDER
hervorragend in Qualität und Paßform
Schuhhaus Lutz, Wilhelmstr. 27
neben Hotel Sonne.

Turn-Verein
Wildbad.
Morgen abend 8½ Uhr findet im Gasthaus zum Anker die
Monatsversammlung
statt, wozu die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder freundl. eingeladen werden.
Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Um zahlreichen Besuch ersucht
Der Vorstand.

Die neuen
Damen-Hüte
2.90 4.90 6.90
nur von
Fertig, Pforzheim Schloßberg 7
früh. Laden v. Fa. Krüger & Wolff

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Eine Glucke
mit 23 Kücken hat zu verkaufen.
(Italiener) Wer, sagt die Tagbl.-Gesch.

Wer
einen großen Umsatz für sein Geschäft sucht, der wirbt erfolgreich durch ein Inserat im
Wildbader Badblatt

Mensch sei helle — leg „Lebewohl" auf die kranke Stelle!

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw